

1. Record Nr.	UNINA9910647263903321
Autore	Liu Verena
Titolo	.. mit ebenso viel Tatkraft wie Liebe zur Musik : Leiterinnen privater Musikschulen in Sachsen und Mitteldeutschland 1870 -- 1920 // Verena Liu
Pubbl/distr/stampa	Berlin, Germany : , : Logos Verlag Berlin GmbH, , 2022
ISBN	3-8325-5429-7
Descrizione fisica	1 online resource (306 pages)
Disciplina	780
Soggetti	Music Piano music Entrepreneurship Pedagogy
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Kurzzusammenfassung 1 -- Abstract in English .3 -- 1. Einleitung 5 -- 1.1 Forschungsstand . 9 -- 1.2 Quellenlage und Materialzugang 20 -- 1.3 Forschungsfragen und Methoden 26 -- 2. Musikpadagoginnen als Unternehmerinnen 33 -- 2.1 Hohere Tochter - Zielgruppe und Lehrerinnenpool . 33 -- 2.1.1 Zum Begriff ‚hohere Tochter‘ und uber den burgerlichen Lebensstil 34 -- 2.1.2 "Musikalisch muss eigentlich jedes echte Madchen sein" - Klavier- und -- Gesangsunterricht in der burgerlichen Madchenerziehung 39 -- 2.1.3 Okonomische Aspekte der (musikalischen) Madchenbildung . 46 -- 2.1.4 Der familiare Hintergrund von Gesangs- und Instrumentalpadagoginnen 52 -- 2.2 Voraussetzungen unternehmerischer Selbständigkeit von Musikpadagoginnen. 56 -- 2.2.1 Rechtlich . 56 -- 2.2.2 Wirtschaftlich . 60 -- 2.3 Übergangslosung oder Lebensentwurf. 63 -- 2.3.1 Wieso blieben junge Frauen ledig? . 65 -- 2.3.2 Verschiedene Wege zur Position Musikschulleiterin . 70 -- 2.4 Musikschulleiterinnen in der Gesellschaft 74 -- 2.4.1 Selbständigkeit als Merkmal von Burgerlichkeit . 75 -- 2.4.2 Wahrnehmung des Berufsstandes Musikschulleiterin und Musiklehrerin . 80 -- 3. Musikschulen in Sachsen und Mitteldeutschland 1870-1920 89 -- 3.1 Überblick 89 -- 3.1.1 Offentliche Konservatorien . 91 -- Leipzig - Internationalitat und

Vorbildcharakter . 91 -- Dresden - ein ‚königliches‘  
Privatkonservatorium 93 -- Weimar - Orchesterschule für Männer,  
Musikschule für Frauen 97 -- Sondershausen - eine  
Kapellmeistergründung . 99 -- 3.1.2 Private Musikschulen, privater  
Musikunterricht 103 -- 3.1.3 Klavierunterricht als Hauptstandbein.  
Weitere Unterrichtsfächer . 110 -- 3.2 Von Frauen geleitete  
Musikschulen . 120 -- 3.2.1 Schülerinnen und Schüler 123 -- 3.2.2  
Raumlichkeiten 128 -- 3.2.3 Curricula und Unterrichtsorganisation .  
132 -- 3.2.4 Charakterisierungen des Unterrichts in ministeriellen  
Revisionsberichten 138 -- 3.2.5 Unterrichtshonorare und  
Vertragsregularien 140 -- 3.2.6 Repertoire in den typischen  
Unterrichtsfächern von Frauen für Frauen: Klavier und Gesang.144 --  
3.2.7 Andere Unterrichtsfächer: Geige, Cello, Gitarre, Zither, Gymnastik  
etc. 153 -- 3.2.8 Unterricht in theoretischen Fächern 157 -- 3.2.9  
Eine-Person-Musikschulen 160 -- 3.2.10 Musikschulen mit  
angestellten Lehrerinnen und Lehrern . 162 -- 3.2.11 Doppelspitzen,  
Leitungsteams 166 -- 3.2.12 Existenzdauern der untersuchten  
Musikschulen 169 -- 3.2.13 Das Ende einer Musikschule: Verkauf,  
Geschäftsaufgabe, Entzug der Konzession 171 -- 3.3 Zwei Fallstudien  
aus dem Quellenmaterial . 174 -- 3.3.1 Fallstudie 1: Musikschule  
Dresden-Ost, 1912-1933 . 174 -- 3.3.2 Fallstudie 2: Musikschule  
Brettholz-Windinge in Oberloßnitz bei Dresden, 1906-1923. 180 -- 4.  
Professionalisierung und Emanzipation 191 -- 4.1 Private  
Musikpädagogik als Beruf um die Jahrhundertwende 191 -- 4.2  
Ausbildungswege für Privatmusiklehrerinnen 196 -- 4.2.1 Ausbildung  
von Privatmusiklehrerinnen durch Privatmusiklehrerinnen 197 -- 4.2.2  
Studium an einem öffentlichen Konservatorium 200 -- 4.2.3 Die  
Privatmusiklehrerprüfung vor 1925 203 -- 4.3 Publizistische  
Aktivitäten von Musikpädagoginnen . 206 -- 4.3.1 Zunehmende Zahl  
von Veröffentlichungen durch Musikpädagoginnen 206 -- 4.3.2  
Musikpädagogischer Austausch und Traditionslinien 212 -- 4.3.3 Drei  
in vielen Feldern aktive Musikpädagoginnen in Berlin nach 1900: --  
Anna Morsch, Maria Leo, Frieda Loebenstein 216 -- 4.3.4  
Musikwissenschaftliche Aktivitäten 222 -- 4.4 Anfänge einer  
organisierten Musikpädagogiklandschaft in Deutschland . 229 -- 4.4.1  
Professionalisierungskonflikte . 229 -- 4.4.2 Soziale  
Sicherungssysteme und Verbandsarbeit 236 -- 4.4.3  
Musikpädagoginnen und die bürgerliche Frauenbewegung . 244 -- 5.  
Ergebnisse und Ausblick 257 -- 5.1 Offen gebliebene Fragen . 262 --  
5.2 Ausblick in die Entwicklung ab 1919 . 265 -- Anhang: Von Frauen  
geleitete Musikschulen 269 -- Verzeichnis der Abbildungen und  
Tabellen 273 -- Literatur- und Quellenverzeichnis 275 -- Dank 301.

## Sommario/riassunto

Auf dem Weg in die Berufstätigkeit standen Frauen aus dem Bürgertum lange Zeit vor allem pädagogische Berufe offen und da die meisten als Mädchen eine fundierte musikalische Ausbildung erhielten, lag Musikpädagogik nahe. Als Musik- und Gesangsinstitut, Musikakademie oder Gesangs- und Operschule sind in Adressbüchern, Werbeanzeigen und weiteren Quellen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts private Musikschulen omnipräsent, denn eine breite Nachfrage an Musikunterricht war - bis zum Siegeszug von Grammophon und Radio - stets vorhanden. In dieser gesellschaftlichen Ausgangslage eröffneten auch zahlreiche Frauen ihre eigenen Musikschulen, die mit Unterrichtsangebot und Konzerten ein fester Bestandteil des Musiklebens in Städten wie Leipzig, Dresden, Erfurt oder Halle waren. Zudem leisteten viele dieser Institutionen wichtige Beiträge bei der Professionalisierung von Musikpädagogik um die Jahrhundertwende. Dieses Buch trägt zur musikbezogenen Sozialgeschichte des Kaiserreichs neue gendersensible Einsichten bei:

Neben berufs- und gesellschaftsgeschichtlichen Fragen zu den Musikschulleiterinnen und ihren Musikschulen steht auch die ökonomische Komponente von Musikkultur und Musikpädagogik im Fokus.

---